

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Beau is afraid : von Ari Aster
Autor: Hangartner, Selina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

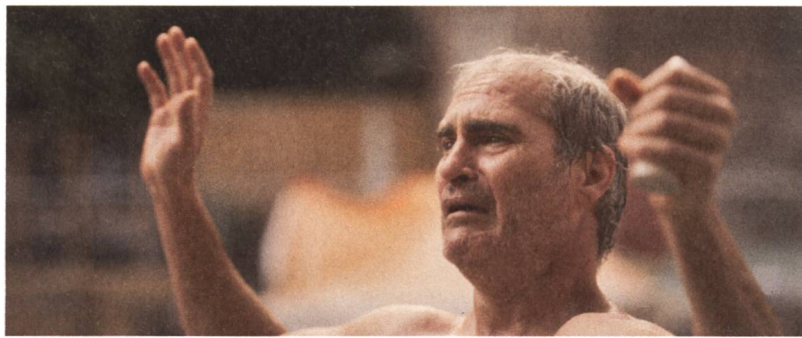
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON ARI ASTER

BEAU IS AFRAID

Horror-Regisseur Aster dreht eine Komödie, aber nicht für Zartbesaitete. In der «nightmare comedy» geht's für Joaquin Phoenix nämlich geschlagene drei Stunden lang bergab.

KINO — In Ari Asters erstem Spielfilm sahen die Figuren aus, als wären sie Püppchen in einem Puppenhaus: In *Hereditary* erschienen 2018 die Wände der Kulissen so artifizell hochgezogen, dass die Figuren durch sie wie durch sorgfältig ausgestattete Miniaturen wandelten. Aster stand wie der Puppenspieler hinter dem Geschehen, in das er seine Figuren warf. Auch das Hauptfigürchen im neuen Aster-Film, Beau (von Joaquin Phoenix grossartig gespielt), wird vom Regisseur über geschlagene zwei Stunden und 59 Minuten gequält – in einem Spiel, das der Regisseur selbst «nightmare comedy» nennt.

Dabei war Beau schon zu Beginn des Films ganz unten. Er sollte seine Mutter besuchen. Doch vor der Tür seiner spartanischen Wohnung werden ihm Koffer und Schlüssel geklaut. Und von hier aus geht es nun ein paar Stufen bergab. Jede bringt ein neues fantastisch-

klaustrophobisches, höllisches Szenario mit sich, dem sich Beau weniger stellt, als er es über sich ergehen lässt. Ihm ist nicht zu helfen. Auch nicht von einer seltsamen Familie, die den Mann mittleren Alters, der Beau nun ist, bei sich aufnimmt, als wäre er ein Teenager. Und schon gar nicht von einer Theatertruppe im Wald, die alles zu erzählen, aber wenig zu erklären weiss. Und so weiter.

Bei den ganzen Wunden und Schädeltraumata, die Joaquin Phoenix' Beau auf seiner Tournee erleidet (Aster selbst sagte in einem Interview: «Head trauma will always have a place in my films»), könnte man fast vergessen, dass es sich bei *Beau Is Afraid* eher um eine epische Komödie als um einen Horrorfilm à la *Hereditary* oder *Midsommar*, Asters zweiter Film, handelt.

Denn *Beau Is Afraid* entspricht kaum der gängigen Humor-Formel: Komik wird hier produziert,

weil alles so seltsam, so absurd, so schrecklich und alpträumerhaft erscheint, dass Ernsthaftigkeit als Kategorie schon gar nicht mehr in Frage kommt.

Einige Motive ziehen sich aber durch: Da wäre die Hassliebe zur übermächtigen Mutter. Oder die Panik vor jeglicher Aussenwelt, der Wunsch nach Sicherheit. Sind es Ängste, bloss zehnfach übertrieben, die ohnehin jeden Mann plagen? Oder ist das alles spezifisch für Ari Aster, der das Drehbuch selbst verfasste und dem Film den Anschein eines sehr persönlichen Werkes verlieh? Die Spekulation liegt nahe, dass Beau Asters fiktionaler Stellvertreter sei, doch in einem Interview sagte der Regisseur, dass er sich mit seiner eigenen Mutter ganz gut verstehe.

Auf der Suche nach Erklärungen landet man dabei, dass Aster das Filmemachen vielleicht auch hier als ein wildes Spiel versteht, bei dem die Figürchen manchmal aus dem Rahmen und zu Boden fallen. Beau ist im Zentrum eines grausamen Spiels mit wenig Sinn gefangen – das könnte der sinnfreie Sinn hier sein. Dazu passen die Bildwelten und die Inszenierung, die den Bezug zu unserer Realität immer wieder wacklig gestalten.

Ob Horror oder Comedy: Eine Lust am Artifizialen, die Spannung zwischen dem Echten und Inszenierten scheinen Aster in jedem Genre anzutreiben. Dass sich der Regisseur gerade mit diesem grausamen Kino-Spiel auch zum dritten Mal als einer der interessantesten und «filmischsten» Filmemacher unserer Zeit beweist, steht dabei ausser Frage: Wenige könnten drei Stunden Dauerelend so unterhaltsam inszenieren. **Selina Hangartner**

START 27.04.2023 REGIE, BUCH Ari Aster KAMERA Pawel Pogorzelski DARSTELLER:IN (ROLLE) Joaquin Phoenix (Beau), Parker Posey (Elaine), Amy Ryan (Grace), Nathan Lane (Roger), Patti LuPone (Beaus Mutter) PRODUKTION A24, Access Entertainment u.a.; CAN/FI/USA 2023 DAUER 179 Min. VERLEIH Ascot Elite

Beau Is Afraid 2023, Ari Aster

